№ 5660. Mittwoch, 15. September. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. Sept., 7 Uhr Abends.

Berlin, 14. Sept. Die Humboldtfeier verlief heute dem aufgestellten Programm gemäß. Trotz des Regenwetters hatte sich eine große Volksmenge versammelt. Während der Feier traf aus Königsberg von dem kronprinzlichen Paare ein Telegramm ein, besagend: Berlin ehre sich selbst durch die Feier, indem es des großen Mitbürgers ehrend gedenke. Oberbürgermeister Seidel hielt die Hauptrede. Die Grundsteinlegung wurde vollzogen von den HH. Oberbürgermeister Seidel, Graf Wrangel, Oberbürgermeister a. D. Krausnick, Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann, den Geistlichen Sydow und Lisco. Die Schlußrede hielt Hr. Kochhann. Das Sterbehaus Humboldts in der Oranienburger Straße war festlich geschmückt.

Paris, 14. Sept. Der Kaiser hatte eine gute Nacht. Sein Befinden zeigt andauernd fortschreitende Besserung. Vormittags empfing der Kaiser den Minister des Innern, Nachmittags wird der Kaiser den General Prim empfangen.

♂ **Berlin**, 13. Sept. Wenn die Regierung eines Landes zugleich kirchliche Gewalt übt oder auch nur in kirchlichen Dingen Partei nimmt, so ist die ganz nothwendige und noch nie ausgebliebene Folge, daß die wahre Aufgabe der Kirche immer mehr in Vergessenheit geräth, und daß die Betheiligung an kirchlichen Bestrebungen in immer weiteren Kreisen zu einem bloßen Mittel des Erwerbes von Gunst und von Vortheilen aller Art herabsinkt. Das ist eine so leicht erkennbare Wahrheit, daß einem Menschen mit sehendem Auge sie gar nicht erst bewiesen zu werden braucht. Aber jedenfalls ist es in Betreff der Zustände eines bestimmten Staates zu einer bestimmten Zeit in hohem Grade belehrend, wenn man erfährt, in welcher Richtung wohlunterrichtete Personen auf kirchlichem Gtbiete vorgehen zu müssen glauben, um die von ihnen ersehnte Gunst wirklich zu erlangen. Zu den Wohlunterrichteten gehört ohne Zweifel auch der anonyme Verfasser der in diesen Tagen erschienenen Broschüre: „die Provinzialsynode in der preußisch-evangelischen Landeskirche; ein Wort der Erwiderung für den Berliner Unionsverein. Von einem treuen Freunde der Union." Seine treue Freundschaft für die Union beweist dieser Anonymus freilich in einer so eigenthümlichen Weise, daß die „Nat.-Ztg." ihm vorwerfen darf, er bemühe sich, die Männer des Unions- und Protestanten-Vereins, zwar mit den vorsichtigsten, aber doch deutlichsten Worten als Männer der kirchlichen Revolution zu verdächtigen. Dessenungeachtet hütet er sich wohl, auf der anderen Seite etwa für die Ultra's unter den hierarchischen Orthodoxen Partei zu ergreifen. Im Gegentheil preßt er u. A. der „Kreuz-Ztg." die Klage aus, daß er trotz aller seiner „doctrinären Langweiligkeit und Mattherzigkeit" doch durch seine „Enthüllungen" nur dazu beitragen könne, „daß das Vertrauen zum Kirchenregiment bei denen, die gern Vertrauen hätten, noch mehr erschüttert werde". Im Uebrigen zeigen diese „Enthüllungen" wohl, daß der Anonymus, wie schon gesagt, zu den Wohlunterrichteten gehört. Aber bedeutend sind sie nicht durch das, was sie der Welt offenbaren, sondern nur dadurch, daß der wohlunterrichtete Anonymus es für zeitgemäß gehalten hat, sie gerade jetzt zu machen. Sie laufen nämlich darauf hinaus, den natürlich allergemäßigtsten Liberalismus des Oberkirchenraths auf Kosten des Herrn v. Mühler zu verherrlichen. So wenig diese Behörde auch die sonstigen Tendenzen des Unionsvereins billige, so stehe sie doch manchen Forderungen, welche derselbe in Betreff der Kirchenverfassung erhoben habe, viel näher, als der Cultusminister. Nicht der Oberkirchenrath, sondern Hr. v. Mühler habe, in Opposition gegen denselben, dem Entwurfe der Provinzial-Synodalordnung von 1867 seinen reactionären Character aufgedrückt. Seitdem freilich hätten „die politischen Ereignisse einer neuen Ueberzeugung des Ministers Bahn gebrochen"; und jetzt werde, mit völliger Umkehr der Wahrheit, behauptet, und der Minister scheine es, nach mancher Meinung durch sein Schweigen bestätigen zu wollen, daß die liberalere Ueberzeugung von jeher gerade die seinige gewesen wäre und „daß ihr als unübersteigliche Schranke nur die Ansicht der obersten Kirchenbehörde entgegen getreten wäre". Außerdem thue man in hohem Grade Unrecht, wenn man den Oberkirchenrath einer reactionären Tendenz darum bezichtige, weil er aus eigenem Antriebe die viel besprochene Vorschlagsliste in die kirchliche Gemeindeordnung gebracht habe, denn diese Vorschlagsliste hätte schon nach den damaligen Absichten des Oberkirchenraths nur einen provisorischen Character haben, und ihre Beibehaltung oder Abschaffung von der späteren Erwägung der Provinzialsynoden abhängen sollen. Allerdings eine seltsame Vertheidigung des hochwürdigen Collegiums. Natürlich wird es jedem ernsten Freunde kirchlicher Freiheit und kirchlichen Gedeihens vollkommen gleichgiltig sein, ob Hr. v. Mühler oder der Oberkirchenrath einen mehr oder minder matten Schimmer von kirchlichen Liberalismus an sich trägt. Vielmehr sind wir dem Oberkirchenrathe zu Dank verpflichtet, daß er selbst um solchen Schimmer sich nicht bemüht, sondern offen Farbe bekennt. Er hat dem Protestantenvereine die Berliner Kirchen verweigert und sich damit so offen für die Tendenzen der Friedrich-Werderschen Synode ausgesprochen, daß Niemand im Lande mehr im Zweifel über die Stellung sein kann, welche die hohe Kirchenbehörde zu dem Geiste des Protestantismus einnimmt.

BAC. **Berlin**, 13. Sept. [Die Prämien-Anleihe.] Unseren frühern Bemerkungen über diese Angelegenheit fügen wir die folgenden hinzu: Es ist einmal überhaupt nicht möglich, Prämien-Anleihen zu verbieten, da unsere Börse dergleichen in- und außerdeutsche Anleihen täglich und seit Jahren handelt; ja wir haben sogar eine preußische Prämien-Anleihe am Markt. Der Anreiz für das Publikum, sich an derartigen Geschäften zu betheiligen, ist also täglich vorhanden. Andererseits scheint es ungerechtfertigt, den Inländern es verwehren zu wollen, sich an unserer Börse eben so billig Geld zu verschaffen, wie dies den Ausländern gestattet wird. Ist sonach eine Unterdrückung der Prämienanleihe überhaupt unthunlich, so wäre es aber doch im höchsten Grade unrecht, wenn man dieses Recht einer einzigen Gesellschaft und zwar einer so reichen, wie der Disconto-Gesellschaft, überlassen wollte. Es ist daher nothwendig, daß die preuß. oder besser noch die nordd. Gesetzgebung die Frage in die Hand nimmt und Normativbedingungen für die Emanirung von Prämien-Anleihen aufstellt. Es ist überhaupt gar nicht abzusehen, wie einem Minister das Recht zustehen soll, einzelne Gesellschaften, oder gar einer einzigen ein so wichtiges und einträgliches Privilegium zu ertheilen, wie die Ausgabe einer Prämien-Anleihe in sich schließt. Möge der Minister, ehe er die Ausgabe der Prämien-Anleihe durch die Disconto-Gesellschaft dem Könige zur Genehmigung vorlegt, die Folgen wohl bedenken. Wie man sich erzählt, sind bei der Disconto-Gesellschaft, noch ehe das Project genehmigt ist, bereits Anmeldungen zum Pari-Course gezeichnet worden. Alle übrigen 4½ % igen Eisenbahnpapiere stehen jetzt 89—91%. Es kann nicht ausbleiben, daß die Frage in dem demnächst zusammentretenden Landtage zur Sprache kommt und dürften bei dieser Gelegenheit unliebsame Erörterungen nicht ausbleiben. Der brüderlichen Liebe für die Bergisch-Märkische Eisenbahn dürfte dabei leicht Erwähnung geschehen und es auch nicht verschwiegen bleiben, wie zur Zeit zwei Räthe des Finanzministeriums Mitglieder des Verwaltungsrathes der Disconto-Gesellschaft sein sollen. Es ist aber bekannt genug, daß sich die Honorirung der Mitglieder des Verwaltungsrathes dieser Gesellschaft ganz nach dem Ertrage der Geschäfte richtet, über deren Abschluß sie mitgestimmt haben. Endlich könnte der Landtag die Frage nicht vorübergehen lassen, ohne zu prüfen, wie sein Recht zu derselben steht. Nach dem Landrecht wird die Lotterie als eine Steuer qualificirt und wer ohne Erlaubniß der Behörden eine Lotterie unternimmt, als Steuer-Defraudant bestraft. Außerdem dürfte es nicht unerwogen bleiben, ob die Regierung ohne Zustimmung des Landtages eine so ungeheuer wichtige Befugniß, wie sie die Genehmigung von Prämienanleihen enthält, auszuüben im Stande sei. Es ist ganz zweifellos, daß die Emanirung von Prämien-Anleihen auf den Cours der Staatspapiere nach der einen oder andern Richtung einen Einfluß ausüben muß. Der Staatscredit und die Sorge für denselben ist aber keineswegs Sache der Regierung allein. Für denselben haben Regierung und Volksvertretung gemeinsam Sorge zu tragen.

— Der Geh.-Rath Jacobi erklärt in Bezug auf die Caution der „Albert", daß deren Zurückgabe i. J. 1862 die Folge einer allgemeinen Verwaltungsmaßregel war. Man wollte den persönlichen Schein der besonderen Sicherheit, die in dem Cautionssystem lag, beseitigen. Dieser gegen die „N. A. Ztg." gerichteten Erklärung fügt Hr. Jacobi hinzu, es sei sehr wohl denkbar, daß man i. J. 1862 kein Bedenken gegen eine Gesellschaft wie die „Albert" haben konnte, und daß es sich nach 1½ Jahren eine ungünstige Meinung über dieselbe aufdrängte.

— Dr. Löwe-Calbe hat als Reichstagsabgeordneter seinen Wählern des Kreises Bochum Bericht abgestattet und unter großem Beifall gesprochen. In seiner Begleitung waren die Abgeordneten Harkort, Dr. Becker und L. Berger erschienen, welche von der Versammlung freudig begrüßt wurden.

— Von den aus den Manövern zurückgekehrten Mannschaften der Infanterie und der Cavallerie hört man, daß es bei den Divisions-Manövern scharf hergegangen sei. Das beweist auch das Aussehen der Pferde, die ersichtlich abgenommen haben. Ein alter bärtiger Sergeant, der schon seine Mandel Dienstjahre auf dem Nacken hat, erklärt, daß er während seiner ganzen Dienstzeit noch niemals ein so anstrengendes Manöver mitgemacht habe, wie in diesem Jahre; es sei eine Anstrengung gewesen, wie er sie nur in dem Feldzuge 1866 habe kennen gelernt. Es haben denn auch mehrfache Unfälle bei Menschen und Vieh — wie wir hören — stattgefunden. Die dreijährigen Mannschaften der hiesigen Garnison haben heute bereits ihre Sachen abgegeben und werden noch im Laufe des heutigen Tages oder morgen zur Reserve entlassen.

— Von den Eisenbahnarbeitern, die im Auftrage des Dr. Strousberg nach Rumänien gegangen waren, sind ca. 400 hierher zurückgekehrt. Am Montag Abend hatten sich dieselben im Königsgarten in der Leipzigerstraße versammelt, um gemeinschaftlich diejenigen Schritte zu berathen, die ihnen auf gesetzlichem Wege zu ihrem Rechte verhelfen sollen. Nach dem Berichte eines Betheiligten sind dabei mannigfache Beschwerden zur Sprache gekommen. Eine Abrechnung in baarem Gelde konnten die Arbeiter, ihrer Aussage nach, anfänglich gar nicht erlangen; es bedurfte erst ernster Tumulte, bei welchen sogar 10 Personen durch die rumänischen Milizen theils getödtet, theils schwer verwundet worden sein sollen, um so viel zu erreichen, daß ihnen wenigstens ein Theil des zuständigen Lohnes baar gezahlt und dadurch ihre Rückkehr in die Heimath ermöglicht wurde. Eine große Anzahl Anderer war schon vorher dem Fieber erlegen. Jeder der zurückgekehrten Arbeiter beansprucht eine rückständige Lohnforderung von ca. 86 Rt. Es wurde der Beschluß gefaßt, gemeinschaftlich im Wege des Civilprocesses gegen den Unternehmer, der die meisten Contracte persönlich unterschrieben haben soll, vorzugehen, und den König in einer Immediat-Eingabe von dem Verhalten des norddeutschen Consuls, welcher seine Hilfe versagt haben soll, in Kenntniß zu setzen.

Stettin, 13. Sept. Das für die Linie New-York-Copenhagen-Swinemünde eingestellte Dampfboot „Fulton" ist glücklich in Swinemünde eingetroffen, nachdem es in Copenhagen einen Theil seiner Ladung gelöscht hat. Der „Fulton" ist das erste Dampfschiff, welches in directer Fahrt von einem amerikanischen Hafen in Swinemünde eintrifft. Der „Fulton" löscht einen Theil seiner nach Cronstadt bestimmten Ladung in ein von Copenhagen in Swinemünde eingetroffenes Dampfboot und geht der andere Theil hierher. Am Donnerstag sollen die Passagiere für die Reise nach New-York von Stettin mit einem besonderen Dampfboote nach Swinemünde befördert werden. Als Rückfracht nach New-York ist eine Quantität Zink angemeldet, ebenso erwartet man später directe Beziehungen von amerikanischem Talg. (N. St. Ztg.)

Düsseldorf. [Von der General-Versammlung der katholischen Vereine] meldet das „Frankf. Journ." noch Folgendes: Hr. Lindau aus Baden erging sich in den heftigsten Ausfällen gegen die badische Regierung und forderte der Präsident der Versammlung, Fürst von Löwenstein, die Anwesenden auf, sich zum Zeichen ihrer Indignation über das Verhalten der badischen Regierung gegenüber der katholischen Kirche von ihren Sitzen zu erheben, was auch geschah. Andere Redner behaupteten, daß Deutschland nicht eher einig und groß werde, bis es katholisch sei. Auch das Theater, namentlich die Oper, wurde besprochen und über letztere der Stab gebrochen. Bei dem zum Schlusse der Sitzungen stattgehabten Bankette brachte der Erzbischof den Toast auf den König aus und theilte der Versammlung mit, daß, als er den Huldigungseid in die Hände des Königs abgelegt gehabt habe, dieser erklärt hätte, so lange er das Scepter führe, sollten die verfassungsmäßigen Freiheiten der katholischen Kirche garantirt sein.

England. London, 11. Sept. Die Königin ist von Invertrossachs nach Schloß Balmoral zurückgekehrt. — Der Tod von Sir Robert Lambert Baynes, Admiral in der englischen Marine, wird heute Morgen gemeldet. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 73 Jahren erreichte, hatte sich in der Schlacht von Navarino ausgezeichnet. — Durch den in Folge eines Sturzes mit dem Wagen erfolgten Tod von Mr. Watts hat das britische Museum einen verdienten Beamten verloren. Er zeichnete sich besonders durch seine Kenntniß der Literatur von Ungarn und Rußland aus. — Mit dem Dampfer „Congo" sind in dieser Woche dreizehn Cubanische Insurgenten in Queenstown angelangt, welche von den spanischen Behörden nach Fernando Po (Afrika) transportirt worden waren und von dort aus auf genanntem Schiffe entkamen. Es ist dies schon das dritte Schiff von ein und derselben Linie, welches cubanische Flüchtlinge nach England gebracht hat, von wo aus sie sich meist sofort nach Nordamerika einschiffen.

— [Vom „Albert".] Bis zum 17. dieses Monats — dem vom Vicekanzler angesetzten Termin für die Petitionen in Sachen der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Albert" — werden wir wohl jeden Tag von Versammlungen der betheiligten Parteien hören. Heute müssen wir wieder von einer solchen berichten, welche von Seiten einer Anzahl Police-Inhabern einberufen worden war, und nicht ohne einige recht lebhafte Scenen verlief. Die Liquidatoren waren auf dem Meeting zugegen, fanden aber keine gar freundliche Aufnahme, und einmal im Laufe der Verhandlungen war der Lärm ein so gewaltiger, daß keiner von ihnen zu Worte kommen konnte. Von einer ganzen Masse eingebrachter Resolutionen gelangten nur drei zur Annahme. Die erste verwarf den Reconstructionsplan der officiellen Liquidatoren und ernannte einen Ausschuß von Police-Inhabern, welche in Vereinigung mit anderen ähnlichen Körperschaften den Status der Compagnie in Erwägung ziehen und darüber Bericht erstatten soll: die zweite ermächtigte das Comité, die Haftbarkeit der Actionäre in den sämmtlichen amalgamirten Compagnieen zu prüfen; und die dritte schlug vor, daß die Controle über die der Insolvenz des „Albert" folgenden Schritte in die Hände der Police-Inhaber gelegt werde, da die Directoren das Vertrauen der letzteren gemißbraucht hätten.

Danzig, den 15. September.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 14. Septbr.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. Biber; Vertreter des Magistrats die HH. Stadtbaurath Licht, Stadträthe Strauß und Rickert. Die Versammlung nimmt Kenntniß von der dem Hrn. Oberbürgermeister v. Winter als erwähltem Provinzial-Landtagsabgeordneten ertheilten Dispensation von der Bedingung des 10jährigen Grundbesitzes. — Hrn. Th. Schirmacher wird ein 5wöchentlicher, Hrn. Dr. Piwko ein 6wöchentlicher Urlaub ertheilt. — Der Hauptabschluß der Kämmereikasse pro II. Quartal 1869 nebst den dazu gehörigen Abschriften der 5 Buchhaltereien wird 8 Tage im Bureau ausgelegt werden. — Der Betriebsbericht der Gasanstalt pro August cr. weist am 1. Sept. als Bestand nach 11,927 Stück Privat- und 948 Stück öffentliche Flammen. — Die Ueberlassung der jetzt von dem Oberfeuermann Szerzinski gegen 36 Rt. jährlichen Miethszins benutzte Wohnung im Hause Sandgrube No. 11 an den Wachtmann Jaschull wird genehmigt. — Der Frau Bujakowski in Langfuhr soll der vor dem Grundstücke Servis-No. 25 belegene Theil des Beischlagsplatzes gegen 20 Sgr., dem Gastwirth Geppelt das vor No. 24 liegende Stück gegen 10 Sgr. jährlichen Zins auf 10 Jahre vermiethet werden. Die Genehmigung wird ertheilt. — Dem Schneider Gembalowski wird als Beihilfe zur Beseitigung des Vorbaues am Hause Johannisgasse 69 freies Trottoir, dessen Kosten antheilig 12 Rt. 15 Sgr. betragen, bewilligt; ebenso der Wittwe Paschus für Beseitigung einer hölzernen Freitreppe und eines Kellerhalses am Grundstück Kassubschen Markt No. 3 freies Trottoir (26 Rt. 15 Sgr.); in gleicher Weise werden dem Tischlermeister Romey, Pfefferstadt No. 6, für Abtragung einer Freitreppe und Kellerluke 25 Rt. baar und freies Trottoir (23 Rt.) gewährt. — Für Anfertigung von Hundemarken im Jahre 1868 werden 4 Rt. 22 Sgr. 6 Pf., um welche Summe der Etat überschritten ist, nachbewilligt.

Die Zusammenstellung der einzelnen Positionen der Verwaltungsrechnung des städtischen Arbeitshauses für die ersten 7 Monate dieses Jahres ergiebt die Nothwendigkeit einiger Etatsüberschreitungen. Tit. III. 3. der Ausgabe (Feuerung) erfordert ein Mehr von 428 Rt.; Tit. III. 5. (Unterhaltung der Betten ꝛc.) mehr 100 Rt.; Tit. III. 6. (Unterhaltung der Utensilien ꝛc.) mehr 36 Rt.; Tit. III. 7. (Reinigung) mehr 43 Rt.; im Ganzen sollen also 607 Rt. nachbewilligt werden. Magistrat bemerkt dabei, daß wenn auch auf den angeführten Titeln eine Etatsüberschreitung eintreten wird, der Abschluß der Verwaltungsrechnung im Ganzen doch ein günstiger sein wird. Obgleich statt der durchschnittlichen, dem Etat zu Grunde gelegten Kopfzahl von 250 Personen, in Wirklichkeit 257,9 verpflegt worden sind, haben die Kosten für die Unterhaltung des Arbeitshauses in der Zeit vom 1. Januar bis 1. August c. im Ganzen 1520 Rt. 14 Sgr. weniger und der Kämmereizuschuß 1339 Rt. 18 Sgr. 11 Pf. weniger betragen als der Etat ansetzt. Hr. J. C. Krüger: Gegen die nachzubewilligenden Summen ließe sich zwar nichts einwenden; er könne aber bei dieser Gelegenheit die Bemerkung nicht unterdrücken, daß das Arbeitshaus seine ursprüngliche Aufgabe vollständig verändert habe. Es liefen Gerüchte in der Stadt um, daß die Anstalt eine große Anzahl von Kranken aufnehme, die trotz schlechterer Pflege und schlechterer Behandlung mehr Kosten verursachten, als wenn sie im Lazareth untergebracht würden. Er wünsche darüber Auskunft, ob die Gerüchte Grund hätten. Stadtrath Rickert: Es sei richtig, daß gewisse Categorien von Kranken in der Siechenabtheilung des Arbeits- und Siechenhauses Aufnahme finden. Diese Thatsache sei jedoch der Versammlung keineswegs unbekannt. Wiederholt habe sie sich mit darauf bezüglichen Vorlagen des Magistrats einverstanden erklärt; er erinnere hier beispielsweise nur an die Vorlage über die anderweitige Regulirung des Honorars für den Anstaltsarzt. Es sei bekannt, daß die Maßregel hervorgerufen sei durch die Ueberfüllung der anderen Krankenanstalten. Es sei ferner bekannt, daß gegenwärtig eine gemischte Commission darüber in Berathung sei, ob es nicht im Interesse der Commune liege, die Krankenabtheilung des Siechenhauses zu erweitern und dort eine Irrenstation zu errichten. Wenn das Project nach den Anträgen der Commission die Billigung der Versammlung finden werde, so könne man eine vollständige Trennung der Kranken und der Arbeitshausabtheilung (jenseits und diesseits der Radaune) durchführen und alsdann allen Wünschen Rechnung tragen. Die Behauptung, daß die Kranken in dem Siechenhause schlechter behandelt und ver-

pflegt würden, als in den andern Anstalten, sei eine gänzlich unbegründete, ebenso wie die Annahme, daß die Stadt finanziell durch das gegenwärtige Verfahren benachtheiligt werde. Das Gegentheil sei der Fall. — Hr. Justizrath **Breitenbach**: Er hätte geglaubt, daß Niemand weniger dazu berufen sei, über die besprochenen Anordnungen zu klagen, als gerade Hr. Krüger; gerade er sei hauptsächlich Schuld daran, daß das Lazareth nicht mehr städtische Anstalt sei; Hr. K. müsse doch wissen, daß die Stadt durch die Verhältnisse gezwungen gewesen sei, eine eigene Anstalt zu gründen. Es wäre doch allgemein bekannt, daß sämmtliche bestehenden Einrichtungen Folgen von Stadtverordnetenbeschlüssen seien. Namentlich in Bezug auf Irre, deren Unterbringung in Schwetz oft mehrere Monate Zeit beanspruche, sei die Errichtung einer Zwischenstation dringend nothwendig. Hr. J. C. **Krüger** hält heute noch das Lazareth für eine milde Stiftung mit dem Rechte der Selbstverwaltung. Gerade heutzutage, wo man wieder allerorts auf die Vortheile der Privatwohlthätigkeit verweise, da die Armenetats überall so sehr stiegen, müsse man derartige Stiftungen zu erhalten suchen. Das Motiv seiner frühern Abstimmung in der Lazareth-Angelegenheit wäre die Wahrung der Selbstständigkeit der Vorsteher gewesen. Gegen eine Irrenstation habe er nichts; die übrigen Kranken könnten aber in den betr. Anstalten untergebracht werden. Bei den Verhandlungen über die Errichtung eines städtischen Lazareths sei angenommen, die Patienten würden pro Kopf gegen 15 Sgr. täglich kosten, während das Lazareth sie für 6 Sgr. verpflege. — H. **Rickert** wiederholt, daß die Stadt keinen Schaden, sondern Vortheil von der eigenen Verpflegung habe. Die Rechnung werde dies in unzweifelhafter Weise feststellen. Redner führt alsdann aus, daß die ärztliche und sonstige Pflege der Kranken im Siechenhause eine gute sei. Eine Anzahl von Mitgliedern dieser Versammlung und andere Bürger hätten sich davon überzeugt und er bitte Hrn. Krüger ebenfalls die Anstalt zu besuchen. Bemerken wolle er noch, daß die an ansteckenden Krankheiten Leidenden (mit Ausnahme von Syphilis- und Krätzkranken) und die Kranken, bei denen eine größere chirurgische Operation erforderlich sei, in das Siechenhaus nicht aufgenommen, sondern den andern Anstalten überwiesen würden. Hr. **Mischke** ist der Ansicht, daß man vergleichen müsse, in welcher Anstalt die Commune die Kranken vortheilhafter unterbringe. Geschähe dies im Siechenhause, so werde die Versammlung sich gewiß dafür erklären. H. **Rickert**: In wenigen Wochen werde eine Vorlage an die Versammlung gelangen, welche derselben Gelegenheit bieten werde, die Angelegenheit zu prüfen. Die Vorlage des Magistrats wird darauf von der Versammlung genehmigt.

Dem ersten wissenschaftlichen Lehrer an der städtischen höheren Töchterschule, Hrn. Schmid, werden die Kosten für seine Uebersiedelung von Eisenach hierher im Betrage von 31 Thlr. 16 Sgr. bewilligt. — Der von der Wwe. Fieck noch zu zahlende Kaufschoßrest von 10 Thlr. 15 Sgr. wird wegen Zahlungsunfähigkeit der Schuldnerin niedergeschlagen. — Der Kaufmann Behrendt de Cuvry hatte die Strecke des Pfandgrabens vom Pockenhausschen Holzraum bis zur Pockenhausschen Schleuse gepachtet. Bei seinem Abgange nach Berlin war er für Miethe noch 133 Thlr. schuldig; da er aber, während die gerichtliche Klage gegen ihn schwebte, heimlich nach England verzogen und sein jetziger Aufenthalt nicht bestimmt bekannt ist, so ersucht Magistrat um Niederschlagung des noch rückständigen Pachtbetrags. Die Versammlung willfahrt dem Gesuche. — Die Niederschlagung des Pachtzinses für ein Grundstück, Altschottland 34, im Betrage von 58 Thlr. 15 Sgr. wird genehmigt, da das betreffende Land durch Entnahme von Erde und Rasen zum Eisenbahnbau unnutzbar geworden ist. — Mehrere hiesige Gewerbetreibende haben an die Versammlung eine Eingabe gerichtet, betr. die Ausführung von Privatwasserleitungen Seitens derselben, unter gleichen Bedingungen, wie sie von Hrn. Aird übernommen worden sind. Auf diese dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesenen Eingabe hat derselbe die Antwort ertheilt, „daß die Bittsteller den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. August falsch aufzufassen scheinen. Es habe keineswegs den Herren Aird ein ausschließliches Recht auf die Ausführung der Privatleitungen in den Häusern übertragen werden sollen. Die HH. Aird wünschten ein solches Recht auch nicht. Sie wünschten überhaupt mit den Privaten in keinerlei Contractverhältniß zu treten. Da aber viele Hausbesitzer die Leitungen in ihren Häusern *von ihnen* ausgeführt zu sehen wünschten, so habe Magistrat im *Interesse dieser Besitzer* vorgeschlagen, daß er als Vermittler zwischen den HH. Aird und den Privaten eintrete. Die Bittsteller würden keinen Anstand nehmen, direct mit den Hausbesitzern zu contrahiren, es sei also auch keine Veranlassung vorhanden, daß der Magistrat eine Vermittelung zwischen ihnen und den Hausbesitzern übernehme." Hrn. J. C. **Krüger** ist es durch die Mittheilung des Magistrats nicht klar geworden, ob der Magistrat auch bei denjenigen Hausbesitzern eine freie Concurrenz walten läßt, welche ihn um Vorschuß angehen; und ob ein Gleiches bei öffentlichen Gebäuden der Fall. Beim Vergleichen der Tarife der HH. Aird mit denen hiesiger Gewerbetreibenden fände man erhebliche Unterschiede; und es wäre doch eine üble Sache, wenn man den Vorschußnehmern zumuthen wolle, theurere Preise zu bezahlen. Hr. **Steffens** beantragt, die Beschlußfassung über die Vorlage bis zur Berathung über das Wasserleitungsregulativ zu vertagen, in welchem auch die gehörten Bedenken Berücksichtigung finden würden. Die Vertagung wird genehmigt. — Mit Rücksicht auf die dürftige Dotation der Pfarrstelle zu Reichenberg hatte die Stadtverordneten-Versammlung zuerst im Jahre 1838 dem Pfarrer Worczewski daselbst eine persönliche Gehaltszulage von 20 Thlr. bewilligt. Diese Zulage ist bisher auch den Nachfolgern im Amte bewilligt worden. Der neu angestellte Pfarrer Graentz hat angetragen, auch ihm diese Zulage gewähren zu wollen. Magistrat befürwortet das Gesuch. — Hr. **Schottler** erklärt sich um so entschiedener gegen die Bewilligung der verlangten Zulage, als die wohlhabende Pfarrgemeinde Reichenberg keinen Grund habe, diese Zulage nicht aus eigenen Mitteln zu gewähren; ebenso spricht sich Hr. **Mischke** gegen die Zulage aus. Hr. **Gronau** will vorher die Gründe hören, warum die Summe so lange hindurch bezahlt worden ist und sich dann erst entscheiden. Hr. **Breitenbach** wird gegen die Zulage stimmen, wenn keine anderen als bloße Billigkeitsgründe vorhanden sind. Man habe genug Beispiele, daß aus solchen unbedeutenden Bewilligungen spätere kostspielige Rechte hergeleitet worden seien. Bei der Abstimmung wird der Magistrats-Antrag auf Bewilligung der Zulage *abgelehnt*. — Der Verkauf des der Stadtgemeinde Danzig zugehörigen Platzes in Langefuhr Nr. 41 des Hypothekenbuchs an den in der Licitation Meistbietender gebliebenen Rentier Randt für den Preis von 501 Thlr. wird genehmigt. (Der Pachtzins für diesen ca. 1 Mg. 58 □-Rth. pr. großen Platz hat in den letzten Jahren 16 Thlr. pro anno betragen.) — Magistrat macht die Anzeige, daß er das diesjahrige Turnfest der hiesigen Elementarschulen an einem günstigen Tage dieser Woche stattfinden zu lassen beabsichtigt und ersucht die Versammlung, für dieses Fest die Summe von 100 Thlr. zu bewilligen, wie es für das Turnfest der höheren Schulen geschehen ist. Die Summe wird bewilligt. Nachdem einer dem Magistrat zugegangenen Privatmittheilung zufolge Allerhöchsten Orts die Genehmigung zu der von ihm projectirten Anleihe von 1,300,000 Thlr. unterm 2. Juli c. ertheilt worden, und deren Publkation durch die Gesetzsammlung in nächster Zeit zu erwarten ist, ist die Anfertigung der betreffenden 3450 Stück Stadt-Obligationen nebst Coupons und Talons ohne Verzug zu bewirken. Magistrat ist zu diesem Zwecke mit dem hiesigen Lithographen Sauer in Unterhandlung getreten; derselbe legte die verschiedenen Entwürfe vor und offerirt die saubere und correcte Ausführung der erforderlichen Exemplare für die Pauschalsumme von 674 Thlr. binnen 5 Wochen zu bewirken. Magistrat ist mit der Arbeit und dem Preise einverstanden und beantragt die Bewilligung der stipulirten Summe von 674 Thlr. sowie die noch speciell nachzuweisenden Beträge für die von Hrn. Sauer mit abzuliefernden Platten zu bewilligen. Die Versammlung ist mit der Ausführung der Arbeiten einverstanden und bewilligt die vereinbarte Summe. — Die Ueberschreitung des Hauungsplanes um 3506 Cubikfuß Derbholz und 12,260 Cubikfuß Reiserholz, sowie die Ueberschreitung des Etats für Hauer- und Rückerlöhne pro 1869 um 284 Thlr. 15 Sgr. wird genehmigt resp. die Summe nachbewilligt. — Magistrat verlangt die extraordinäre Bewilligung der zur Erneuerung des Oelfarbenanstrichs der Außenflächen des Holzwerkes am Dienstgebäude des Oberförsters in Steegen nöthige Summe von 60 Thlr., da die zur baulichen Unterhaltung des Gebäudes etatsmäßig disponible Fractionssumme von 45 Thlr. bereits anderweitig verwendet werden mußte. Die Bewilligung wird ausgesprochen.

— Der „Hamb. Börsen-Halle" entnehmen wir über fernere *Schiffsunfälle* Folgendes: „Der preußische Schoner „Wilhelm", aus und von Stralsund nach Jersey, ist in der Nacht vom 8. zum 9. c. an der Südwestspitze von Amager gestrandet, hat Assistenz und wird muthmaßlich ohne Schaden wieder abkommen. — Das Dampfschiff „Valdemar", Juhl, von Königsberg und Danzig mit Weizen und Stäben kommend, gerieth den 7. c., Nachmittags, auf Bragen Riff, einige Meilen NO. von Hanstholmen (Thisted) an Grund, kam aber Abends durch Beistand vom Lande gegen Zahlung von 830 Thlr., und nachdem ein Theil der Ladung Stäbe, sowie eine Partie Kohlen über Bord geworfen, wieder ab und setzte die Reise nach London weiter fort; die Stäbe wurden größtentheils geborgen.

|| *Putzig*, 13. Sept. [*Bitte um eine Laterne. Magistratswahl. Feuer.*] Seit vergangenem Jahre hat sich in unserm Städchen durch eine größere Zahl der Laternen das Licht sehr erweitert, aber dennoch sind auch die bescheidensten Wünsche noch lange nicht befriedigt. „Im tiefsten Dunkel tappt herum, wenn Luna ihm nicht leuchtet", wer vom Markte aus seinen Weg nach dem Schloßplatze einschlägt. Eine Laterne, dem Haupteingange zur ehrwürdigen Pfarrkirche gegenüber, würde diesem Uebelstande gänzlich abhelfen. Nicht nur den schönen Platz um die Kirche, sondern auch die Straße nach der See, die Straße nach dem Markte und den ganzen Schloßplatz würde dieselbe erleuchten. — Aus dem Magistrate ist auf seinen Wunsch der Hauptmann Hannemann, der viele Jahre hindurch sich dem Wohle der Stadt gewidmet hat, ausgeschieden und statt desselben der Ackerbürger *Kryza* erwählt. — Heute in früher Morgenstunde wurden drei Scheunen mit einem sehr reichen Einschnitte ein Raub der Flammen. Nur durch ruchlose Hand kann das Unglück angerichtet sein, da sämmtliche Scheunen entfernt von jeder Feuerstelle liegen.

Vermischtes.

Breslau, 13. Sept. [*Blücher-Feier.*] Gestern, am 50jährigen Todestage Blüchers, war in *Krieblowitz* die Gruft des Helden von der Katzbach für Jedermann geöffnet und schaarenweis strömten die Bewohner der Umgegend zu den beiden Linden, welche das Grab beschatten. Abends fand an der Gruft eine von Canth aus veranstaltete Feier statt.

— Am 4. September fand in *Stuttgart* die Einweihung des in dem Liederkranzgarten daselbst aufgestellten Denkmals *Gustav Schwab's* statt. Das Denkmal bildet eine Marmorbüste auf einfachem Sockel, den eine Leier schmückt.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 11. September. (Fink u. Hübener) **Rohzucker.** Auf Lieferung wurden 4000 Ctr. 94% polarisirend $11\frac{1}{8}$ Thlr. ab Station gehandelt. — *Raffinirte Zucker.* Wochenumsatz ca. 19,000 Brode und ca. 1300 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extra feine Raffinade incl. Faß —, ffein do. do. $15\frac{1}{8}$ Thlr., fein do. do. 15 Thlr., gemahlen do. do. 15 Thlr., fein Melis excl. Faß $14\frac{3}{4}$ Thlr., mittel do. do. $14\frac{1}{2}$ - $14\frac{5}{8}$ Thlr., ordinair do. do. $14\frac{1}{4}$—$14\frac{3}{8}$ Thlr., gemahlen do. incl. Faß $13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{4}$ Thlr., Farin do. $11\frac{1}{2}$—$12\frac{2}{3}$ Thlr. — R.-R.-Syrup $1\frac{5}{12}$—$1\frac{3}{8}$ Thlr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Halle a. S., 11. Sept. Rohzucker. Im Laufe dieser Woche wurden ca. 1000 Ctr. Rohproducte zu $9\frac{3}{4}$—10 Thlr. gehandelt; 1. Producte alter Waare sind in erster und zweiter Hand gänzlich geräumt und neuer Waare noch nicht am Markte. — Raff. Zucker guter Abzug bei anziehenden Preisen. Notirungen wie zuletzt anzunehmen — Rübensyrup raff. helle Waare $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ Thlr. — Rübenmelasse ohne Geschäft.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Bolderaa, 9. Septbr.: Max Richard, Genseburg; — in Udbyhöi, 6. Sept.: Marie, Stein; — Albert, Schacht; — in Wells, 8. Sept.: Sassa, Olsen.

Meteorologische Depesche vom 14. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	329,8	9,7	O	schwach	trübe.
7	Königsberg	330,3	8,1	SW	schwach	wolkig.
8	Danzig	332,7	8,8	WSW	mäßig	bedeckt, Regen.
7	Cöslin	330,3	8,8	SW	mäßig	trübe.
6	Stettin	330,9	8,8	WSW	mäßig	bed., gest. Reg.
6	Putbus	328,4	9,2	W	stark	bezog., gestern Abend u. Nachts Regen.
6	Berlin	331,1	9,2	W	lebhaft	ganz trübe.
6	Köln	334,8	10,5	W	mäßig	ziemlich heiter, gestern Abend Sturm und Regen.
7	Flensburg	331,0	9,4	W	lebhaft	heit., gest. Reg.
7	Haparanda	331,4	9,9	O	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	338,9	9,8	SO	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	331,9	9,9	W	mäßig	bedeckt, Reg.
7	Stockholm	329,3	9,9	SO	schwach,	fast bed. gest. Reg.
7	Helder	335,4	11,8	W	stark.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute sind ferner eingegangen: von N. N.-Neustadt 2 Thlr., Geschwister L. 15 Sgr., gefunden bei Kroll in Berlin von E. 10 Sgr., C. B. 1 Thlr., Ungenannt $17\frac{1}{2}$ Sgr.; zusammen 1069 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.

Für die **Abgebrannten auf Kneipab** sind eingegangen von H. A. 1 Thlr.

Für die **Oderkahnschiffer Paulus** und **Nuskowski** sind eingegangen von H. A. 1 Thlr., F. 1 Thlr.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition der Danziger Ztg.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Carl Fregin** gehörige, in Niecponie belegene, im Hypothekenbuche sub No. 2 verzeichnete Grundstück soll

am 3. November 1869,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. November 1869,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 20,73 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 22,15 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 26 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslocale, Bureau 3, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. (6690)

Carthaus, den 4. Septbr. 1869.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Berent,
den 17. März 1869.

Das dem Kaufmann **Joseph Caspary**, jetzt dessen Concursmasse gehörige Grundstück Berent No. 79, abgeschätzt auf 6395 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

3. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden. (255)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,
den 10. September 1869.

Das dem Gutsbesitzer **Bernhard v. Bloch** gehörige Grundstück Polko No. 31, abgeschätzt auf 6000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 24. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätenden werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

a) die Altsitzerin, geschiedene Frau Elisabeth Wichmann, geb. Woytasz,
b) der Gutsbesitzer Bernhard von Bloch,
c) die unbekannten Interessenten an der Frau v. Szeliski, geb. v. Laszewski'schen Special-Masse,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6758)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
den 2. April 1869.

Die hieselbst belegenen, den Wagenfabrikanten **August Lehmann** und **Johann Gottlob Frommer** gehörigen unter den nachstehenden Hypotheken-Nummern verzeichneten Grundstücke No. 351, abgeschätzt auf 7421¼ Thlr., No. 354½, abgeschätzt auf 6653 Thlr., No. 355, abgeschätzt auf 5230⅘ Thlr., im Ganzen 19,305 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 2. November 1869,
Vormittags um 11¾ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer 23, subhastirt werden.

Der Wagenfabrikant **Gustav Adolph Karwiese** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (195)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 21. August 1869.

Das den Photograph **Julius** und **Johanna Liebig**'schen Eheleuten, modo ihren unbekannten Erben gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 146, abgeschätzt auf 7238 Thlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einsehenden Taxe, soll

am 28. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Interessenten und der Kurator der Stiftung des Maurermeisters *Poesch* für arme Beflissene des Maurer- und Zimmer-Gewerks, sowie die Erben der Besitzer *Julius* und *Johanna Liebig*'schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6677)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt,
den 30. April 1869.

Das dem **Carl August Feyerabend** gehörige Grundstück Zoppot No. 53, abgeschätzt auf 5675 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. November 1869,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Gerichtstage in *Zoppot* subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1505)

Ein gebrauchtes, doch gut erhaltenes **Doppelpult** und zwei **Schreibstühle** werden zu kaufen gesucht.

Adressen unter No. 6570 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmann **Wolf Meyersohn** hier ist durch Ausschüttung der Masse beendigt und der Gemeinschuldner nach Lage der Sache für entschuldbar erachtet worden.

Conitz, den 21. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6764)

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 10. September cr. ist am 11. September cr. die in Strasburg errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Anton Bulinski** ebendaselbst unter der Firma

A. Bulinski

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 160 eingetragen.

Strasburg Wstpr., den 10. Sept. 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Thorn,
den 13. April 1869.

Das der separirten **Louise Maser**, geb. **Garbrecht**, jetzt verehel. **Schmidt** und ihrem geschiedenen Ehemann **Michael Maser** gehörige Grundstück Sierakowo No. 17, abgeschätzt auf 7618 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer **Michael Maser**, früher in Königl. Rehwalde bei Rehden, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1518)

Correns- und Probsteier

(Original-) Saatroggen offerire.

(6274) **W. Wirthschaft.**

Ein zu Stolp in guter Stadtgegend belegenes Grundstück mit einem circa 2 Morgen großen, mit vorzüglichen Obstbäumen bestandenen Garten und 7 Stuben, ist preiswürdig zu verkaufen. Anfragen werden unter der Chiffre R. S. 1200 poste restante Stolp entgegen genommen.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 29. v. M. ist zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der Nutzung des Bernstein-Regals durch Tauchen vermittelst künstlicher Apparate in der Ostsee vorlängs des Strandes bei Gut und Dorf Gr. Dirschkeim, Königl. und Privat-Antheil Brüsterort und Kl. Kuhren für die Zeit bis zum 31. Mai 1879 ein anderweiter Termin auf

Mittwoch, den 3. November cr., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Regierungsgebäude vor dem Herrn Regierungsrath Putzrath angesetzt worden.

Dieser Termin kann zufolge neuerer Bestimmungen unter Umständen schon nach Ablauf einer Stunde geschlossen werden.

Die Uebergabe der Strandstrecken vorlängs des Dorfes Gr. Dirschkeim und des Dorfes Kl. Kuhren wird demnächst nach Vollziehung des Contracts erfolgen, wogegen die zur Zeit noch in Pacht befindlichen Strandstrecken vorlängs Gut Gr. Dirschkeim, Königl. und Privat-Antheil Brüsterort erst am 1. Juni 1870 dem Pächter zur Nutzung übergeben werden.

Das Minimum des Pachtgeldes ist außer den vom Pächter unentgeltlich zu übernehmenden andern Verpflichtungen, wie solche in den dem Pachtvertrage zu Grunde zu legenden Bedingungen näher bezeichnet sind, für jeden Arbeitstag auf den Betrag von 30 Rt. mit der Maßgabe festgesetzt, daß der Jahrespachtzins mindestens für volle 120 Tage entrichtet werden muß, so wie daß nicht mehr als 50 Taucherapparate (Luftpumpen) mit je 2 Tauchern gleichzeitig in Anwendung gebracht werden dürfen.

Die Caution, welche im Bietungstermin deponirt werden muß, beträgt 5000 Rt. und ist außerdem der Nachweis eines eigenthümlichen und disponiblen Vermögens von 15,000 Rt. erforderlich.

Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation und die Situationszeichnung können in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden.

Königsberg, den 10. September 1869.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. (6694)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Emil Zolkowski** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **10. October c.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit **vom 1. August cr.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 22. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Stadt- u. Kreisgerichts-Rath **Hagens** im Terminszimmer No. 16 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Martiny**, Justiz-Räthe **Breitenbach** und **Besthorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 1. September 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6715)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Reinhold Schmidt** zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **2. Octbr. cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Plehn** im Verhandlungszimmer No. 6 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justizräthe **Kroll**, Dr. **Meyer**, **Hoffmann**, **Pancke** und **Jacobson** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 2. September 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6763)

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich eine von **Berlin** hierher gezogene Damenschneiderin zur Anfertigung eleg. Damenkleider mit dem ergebenen Bemerken, daß nach den neuesten Façons sämmtliche Confections-Gegenstände angefertigt werden. Demoisells können sich daselbst zur Erlernung melden. (6881)

B. Frenzel, Breitgasse No. 62, 1 Tr.

Pferdedreschmaschinen und Göpel,

ganz von Eisen, neueste Construction

von

G. Hambruch, Vollbaum & Co,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,

Elbing, Westpreußen.

Unsere neueste Construction dürfte alle Ansprüche, welche an dergleichen Maschinen gestellt werden können, vollständig befriedigen. **Die Haltbarkeit** ist in ihnen bis auf das Erreichbare gesichert und die Einrichtungen sind derart, daß **unbedingter Reindrusch** bei größter **Leistungsfähigkeit** und **geringster Zugkraft** erzielt wird.

Die Dreschmaschine hat **schmiedeeisernen Korb** und **Flegel** und Wände **von Eisenblech.** Die Zusammenfügung der Flegel und Korbtheile ist derart, daß ein Zerbrechen oder Ablösen einzelner Theile während des Dreschens noch nicht stattgefunden hat, auch nicht denkbar ist.

Die Wände von Eisenblech bei hölzernem Gerippe geben dem Gestell eine außerordentliche **Widerstandsfähigkeit** und machen es unempfindlich gegen Witterungseinflüsse.

Die Verstellung des Korbes geschieht durch eine **einzige Schraube,** welche eine gleichförmige Zusammenziehung des Korbes veranlaßt und **während des Betriebes gehandhabt** werden kann.

Die Lagerungen sind von außerordentlicher Länge und ihre Befestigungen von großer Solidität.

Der Göpel hat in den letzten Jahren eine vollständige Umgestaltung erfahren.

Das Gestell, auf welchem alle bewegten Theile ruhen, ist von **Gußeisen.** Auf seiner **gehobelten Oberseite** sind die einzelnen Wellen auf besonderen Wellenbetten gelagert.

Durch diese Anordnung verbleibt bei einer **Zerlegung** des Göpels jede einzelne Welle in ihren Lagern und mit den Rädern zusammen, so daß bei den durchgreifendsten Reparaturen nie der ganze Göpel nach der Reparaturstelle gebracht werden darf.

Die Metalllagerungen sind bei allen Wellen gleich, so daß dieselben verwechselt und leichter ausgewechselt werden können.

Die erste Kraftübertragung von der stehenden Welle, an welcher die Zugkraft wirkt, geschieht durch **Stirnräder,** die zweite durch conische Räder. Eine Anordnung, die zur günstigsten Ausbeute der Pferdekraft Veranlassung giebt.

Der Sitz des Treibers ist derart, daß dieser gegen Verunglücken unbedingt geschützt ist. Es werden diese Göpel mit und ohne Fahrräder gefertigt.

Der Absatz erreicht bis jetzt die hohe Zahl von 2100 Stück, welches die sicherste Gewähr für die Güte dieser Maschinen bietet.

Atteste von den bedeutendsten Landwirthen aller Provinzen liegen zur Einsicht bereit.

Zu den Dreschmaschinen und Göpeln passend empfehlen wir unsere Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen. (6185)



Original-Southdown-Böcke und Schafe,

sowie jede andere Race

Englischer Fleischschafe



beziehe wie alljährlich, so auch in diesem Jahre unter Garantie und in bekannter Güte aus den renommirtesten Heerden Englands.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten.

Danzig, im Juni 1869.

(3109) **G. F. Berckholtz.**

Stettiner Portland-Cement

aus der **Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin,** stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und **nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)

J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Sgr. — 4 Stück** in einem Packet **10 Sgr.** — fortwährend zu haben in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, sowie in **Berent** Gottfr. Rink, **Elbing** A. Teuchert und in **Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke. (1710)

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

hat Gymnasial- und Realschulklassen von Septima bis Prima, und ist berechtigt, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Auch sind Special-Lehrcurse für je 10—12 Zöglinge errichtet, in welchen überalterte oder zurückgebliebene Schüler schneller gefördert werden. — Die gleichfalls stark frequentirte Militair-Vorbildungs-Anstalt für Fähnrichs-Aspiranten ist vom Pädagogium gänzlich abgesondert. Prospecte gratis durch den

Director Dr. Beheim-Schwarzbach. (3977)

Bei starkem Husten, Asthma und Luftbeschwerden

hat mir der Schlesische Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau mehrmals die ausgezeichnetsten Dienste gethan. Auch vielen, welche ihn auf meine Empfehlung gebrauchten, hat er Gesundheit gebracht. Um allen an der Brust Leidenden Hilfe zu verschaffen, mache ich dies der Wahrheit gemäß öffentlich bekannt.

Gollubien bei Lyck, 21. October 1868. **O. Pfeiffer,** Grund- und Krug-Besitzer.

Die alleinige Niederlage ist bei **Herm. Gronau,** Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann,** Langenmarkt 38 u. **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (4657)



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein ächt bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Durch die billigen Wollpreise bin ich im Stande feine schwarze Anzüge für 16½ Thlr. in 24 Stunden zu liefern.

L. Klein, Schneidermeister,
(6360) Berlin, Breitestr. No. 3.

Mein Mühlengrundstück Tautschken bei Gilgenburg bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus 4 Gängen, 1 Schneidemühle, ganz neu erbaut, auf der Welle 1½ H. Land. Kauflustige mögen sich portofrei direct an mich wenden.

Skowronsky,
(6187) Mühlenbesitzer.

Wiederverkäufern

empfehle mein grosses Lager von

Haar-Oelen,
Extraits,
Pomaden,
Stangen-Pomaden,
Eau de Cologne,
Seifen

zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preisen.

Albert Neumann,
(4190) Langenmarkt 38.

NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von 7½ Sgr. an, Eau de Cologne von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pro Dtz.

Dr. v. Gräfe's Eis-Pomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern empfiehlt à Fl. 5—12½ Sgr. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Ich beabsichtige meine Stärke-Fabrik zu verpachten oder die Maschinen und Zubehör baldigst zu verkaufen. (6632)

E. Spohrmann in Danzig.

Eine, unmittelbar an der Chaussee, ¾ Meilen von einem Bahnhofe der Ostbahn, resp. Kreisstadt belegene, bedeutende Wasserkraft, die bis dato eine Mahlmühle mit 4 Gängen und eine Schneidemühle getrieben hat, soll mit 50 Morgen Acker und Wiesen, weil die Baulichkeiten theilweise abgebrannt sind, sofort mit 1000 Rt. Anzahlung für einen niedrigen Kaufpreis verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer **Schmidt** in Barrowke bei Lauenburg i. Pomm. (6656)

Ein Steinbeischlag ist zu verkaufen Heiligegeistgasse 122 bei **H. Nickel.** (6737)

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Asphalt-Dachpappen, deren

Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig anerkannt worden.

Englischen Steinkohlentheer zum

Anstrich der Pappdächer.

Asphalt sowohl in Broden als in Mehl;

Pappnägel, Lattennägel, Pappstreifen, Leisten hält stets auf Lager und führt alle Arbeiten mit diesen Materialien unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus

die Dachpappenfabrik von

B. A. Lindenberg,
(4623) Comtoir: Jopengasse 66.

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet,

empfehlenswerth gegen Magencatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Scropheln.

Vorräthig in Schachteln à 36 Stck. = 10 Sgr. in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener.**

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Da ich vom 1. August cr. mein bisheriges **Berliner**

Stiefel-Geschäft

durch persönliche Einkäufe in Wien und Prag jedem Verlangen gemäß assortirt habe und durch allmonatliche Zusendungen an Waare den jeweiligen Saisonbedarf des hohen Publikums zu befriedigen im Stande bin, so erlaube ich mir demselben mein Waarenlager bestens zu empfehlen.

Die Bedienung ist prompt und reell. Die Preise sind fest und billig.

Bestellungen außerhalb Culms werden nach beigesandtem Maße umgehend effectuirt.

Culm, den 24. August 1869.

(6085) **A. C. Binder.**

5000 Thlr. werden auf unzweifelhaft sichere Hypothek à 6 % Zinsen gleich gewünscht. Meldungen werden unter 6718 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (6718)

Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. Pr. 1869.

Jagdgewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.

Einfache Jagdgewehre . . .	von 2⅔ Rt.	an,
Doppelte „ . . .	„ 5⅔ „	„
do. Damasc. und Patent .	„ 10½ „	„
Lefaucheux	„ 22 „	„

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14tägiger Probe und jeder Garantie. (6401)

Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i. Pr., Münzstraße No. 28.

Notiz für Damen!

Ein Arzt, Accoucheur, hat seine einsame und gesund gelegene Besitzung, 1½ Stunde von **Hannover** entfernt, angenehm und bequem eingerichtet, um **Damen,** die ihrer **Entbindung** entgegensehen, aufzunehmen. Aufmerksame Pflege unter Aufsicht einer erfahrenen Mutter und Hausfrau. Discretion selbstverständlich. — Adr. unter **P. P. No. 50 poste restante Hannover.** (1544)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. (6142)

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (4782)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7117)

Geschlechts-, Haut- u. Nervenkranke heilt auch brieflich gründlich und schnell der Specialarzt **Dr. Cronfeld,** Johannisstraße 5, Berlin. (5402)

Den heute Nachmittag 1½ Uhr im 61. Lebensjahre erfolgten sanften Tod des Fräulein **Friederike Caroline Wilke** zeige ich ihren vielen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Danzig, den 14. September 1869.
(6779) **A. Laubmeyer.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(9471) Buttermarkt No. 40.

Frische Holsteiner- und Colchester-Austern, leb. Hummer, frische Seefische, fr. Geflügel, französ. Gemüse empfängt täglich

W. A. Krentscher,
(6686) **Berlin, Charlottenstr. 33.**

Was andern Mitteln nicht gelungen.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 11. Juli 1869. Ihr Malzextract hat meiner Frau in ihrem Lungen- und Leberleiden Linderung und merkwürdige Förderung zum Bessern verschafft, was andern Mitteln nicht gelungen ist. Wir wünschen dringend, diese Kur fortzusetzen. Fr. Friese, Lehrer an der Reinbott'schen Schule am Enkeplatz, Louisenufer No. 6.

Wien, 6. Juli 1869. Die Heilwirkung Ihrer Malz-Gesundheits-Chocolade und Brustmalzbonbons hat sich auch bei mir bewährt; letztere haben sich bei meinem Husten zur Lösung des Schleimes ganz unentbehrlich gemacht.
Frau Hofräthin
Clesvin von Königsklee.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38 u. **J. Leistikow** in Marienburg. (6377)

Handels-Kammer von Paris.
Höhere Handelsschule.

Diese Schule, dirigirt während 25 Jahren von Herrn Blanqui, Mitglied des Instituts und heute unter der Verwaltung der Handelskammer von Paris, ist die einzige in Frankreich, die ausschließlich den Handelsstudien gewidmet ist. Sie steht unter dem Schutz der Regierung, die stets mehrere Zöglinge auf ihre Kosten darin unterhält und unter der Beaufsichtigung eines Vervollkommnungs-Raths, der aus Mitgliedern des Instituts, Senatoren, Staatsräthen, Banquiers und Kaufleuten zusammengesetzt ist und den Minister der Landwirthschaft und des Handels zum Präsidenten hat.

Der Unterricht der Schule umfaßt, von den Lehrstunden der Grammatik, des Schreibens, der Arithmetik, der Geographie und der Buchführung an, bis zu den wissenschaftlichen Cursen, Studium des Handels- und Seerechts, alle erforderlichen Wissenschaften, um gute Buchhalter, Banquiers, Kaufleute, Verwalter u. s. w. auszubilden.

Die große Anzahl fremder Zöglinge, die jedes Jahr aus allen Theilen der Welt in dieser Anstalt zusammenkommen, macht dieselbe zur nützlichsten practischen Schule für sämmtliche lebende Sprachen und sichert zugleich den jungen Leuten für die Zukunft die ausgedehntesten Geschäftsverbindungen.

Die Schule nimmt nur Pensionaire von 15—25 Jahren zum Preise von 1800 Fr. auf. — Wegen weiterer Auskunft wolle man sich an die Verwaltung der Schule, rue Saint-Pierre-Popincourt, 24, in Paris wenden.

Der Wiederbeginn des Unterrichts ist auf den 11. October festgesetzt. (6457)

Mein in Mewe belegenes massives Wohnhaus mit einem Garten von einem Morgen groß (Obst- und Gemüsegarten), bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
(6586) Bahnwärter **Chrzon** in Subkau.

Ein Reitpferd,

dunkle Fuchs-Stute, 8 Jahre alt, zwei Jahre als Damenpferd geritten, steht zum Verkauf Schmiedegasse No. 30. **C. G. Rohloff.**

In Bielawken

bei Pelplin stehen zum Verkauf **drei Stück Fettvieh.** (6748)

Der Bockverkauf

aus meiner Negretti-Rambouillet-Stamm-Schäferei beginnt am 1. October cr.
Die Böcke sind stark, reichwollig und edel. Preise der Conjunctur entsprechend.
Rokittken bei Dirschau.
(6687) **Hermann.**

Tüchtige Steinsetzergesellen

werden für die **Canalisirungsarbeiten** gesucht und können sich melden in unserm Bureau **Mälzergasse No. 7.**
(6696) **J. & A. Aird.**

C. Hess, Breitgasse No. 93.

Revolver jeder Größe und alle anderen Jagd- und Vergnügungswaffen neuester Construction in großer Auswahl. (6780)

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1869 63,426,900 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Sept. 1869 15,800,000 „
Jahreseinnahme pr. 1868 . . . . . 2,779,355 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1869 . . 39 Proz.

Der große Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds gewähren die unbezweifelbare Sicherheit, worauf beim Abschluß einer Lebensversicherung vor Allem Rücksicht zu nehmen ist, — die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten verschafft denselben zugleich den Vortheil möglichster Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

Albert Fuhrmann in Danzig,

J. Jacobsohn in Berent.
Kanzleidirector **Wolff** in Carthaus.
Brunnenbaumeister **A. Hecht** in Conitz.
A. Preuß jun. in Dirschau.
Gerh. Dyck in Elbing.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Apotheker **L. Mulert** in Neustadt W./Pr.
Fr. Hagendorf in Pr. Stargardt. (6350)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir dem Herrn **Hermann Schmidt** in Danzig eine General-Agentur unserer Gesellschaft für den Regierungsbezirk Danzig übertragen haben.
Potsdam, den 31. August 1869.

Direction der deutschen Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.
C. Adami. **A. L. Bongé.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir obiges Institut zum Abschluß von Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungen bestens zu empfehlen und ertheile auf alle an mich gerichtete Anfragen bereitwilligst jede Auskunft. — **Special-Agenten** stelle ich an allen Orten meines Bezirks an und nehme Anträge dieserhalb gern entgegen.
Danzig, den 1. September 1869.
Der General-Agent
Hermann Schmidt,
(6152) **Frauengasse No. 10.**

Baseler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden.

Vollständig emittirtes Grund-Capital 10,000,000 Franken.
Sitz in Basel.

Versicherungen werden zu den billigsten Prämien geschlossen und Brandschäden aufs prompteste regulirt. Zur Ertheilung weiterer Auskunft, sowie zur Vermittelung empfiehlt sich

Rob. Heinr. Pantzer,
(9688) General-Agent.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:
16. September, 16. December, 16. März und 16. Juni mit Prämien von
Frcs. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 ꝛc.
Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenken, kleine Ersparnisse ꝛc. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.
O. W. Silber.

Stadt Madrider 3% Frs. 100 Loose

garantirt durch sämmtliche Einnahmen, sowie durch das sehr werthvolle Grundeigenthum der Stadt.

Zinsen und Capitalrückzahlung in Gold ohne jeden Abzug.
Jährlich 4 Gewinnziehungen.
Hauptgewinne Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 ꝛc.

Die Obligationsloose sind mit jährlichen Zinscoupons à Frs. 3 versehen, und geben also zum heutigen Ankaufspreis bei größter Sicherheit und unter Anrechnung der Rückzahlung ca. 6% **Zins** und **große Gewinne.**

Nächste Ziehung am 1. October a. c.

Diese Obligationen sind bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zu 16 Thaler = 28 Gulden zu beziehen. (6059)

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität.
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Stettiner Portland-**Cement,**
Engl. Portland-**Cement,**
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Goudron,
Chamottsteine, Ramsay u. div. Marken
Chamottthon,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Richard Meyer,
Comptoir: Buttermarkt No. 12/13. (2247)

Um Thonwaaren, Porzellan, Meerschaum, Glas, Elfenbein, Billard-Queues, Marmor, sowie Holz und Leder dauerhaft zu kitten, resp. auszubessern, ist das Beste, was es auf der Welt giebt,

F. E. Dietrich & Co., unentbehrliches Cement.

Zu haben bei **Richard Lenz,** Jopengasse 20, Generalagent und Depositair für Danzig und Umgebung. (5242)

Habana-Ausschuß-Cigarren

empfehlen wir Liebhabern einer vollen aber milden Qualität als etwas Vorzügliches zum Engrospreise von
16 Thlr. pr. Mille, 100 St. 1 Thlr. 18 Sgr. in Regalia- und Conchas-Façon.
Starklop & Heidemann,
im provisorischen Locale,
Langgasse No. 71, Hange-Etage,

Vierte
Auction
Original-Französischer Merino-Vollblut-Böcke (Rambouillet-Race)
am 28. September, Mittags 12 Uhr,
zu
Buchholz b. Reetz in der Neumark,
Station Arnswalde (Stargard-Posener Eisenbahn).

Zum Verkauf kommen 45 Thiere, die geimpft und sofort sprungfähig sind. Abstammungs-Register ꝛc. auf Verlangen per Post.
Schröder,
(6313) Königl. Domainenpächter.

---

300 Fettschafe

stehen auf Dominium Froedenau bei Dt. Eylau zum Verkauf. (6465)

Bock-Auction

zu Kl. Gansen
per **Muttrin,** Kreis Stolp
den 11. October d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
über 38 Stück **Rambouillet-Vollblutböcke.**
Die Minimalpreise sind in Folge der Wollconjunctur um 25 % herabgesetzt.

An demselben Tage werden **28 Stück Kreuzungsböcke** (Rambouillet-Negretti) aus freier Hand zu 8, 6 und 4 Friedrichsd'or verkauft. (6391)

Der Bockverkauf



aus meiner Merino-Kammwoll-Stammschäferei beginnt
am 1. October.

Gezüchtet sind die Böcke von im Jahre 1867 aus Mecklenburg gekauften Merino-Kammwoll-Stamm-Müttern Boldebucker Abkunft und Vollblut-Rambouillet-Böcken.

Die Böcke sind 1½ Jahr alt und zeichnen sich durch Größe und Wollreichthum aus.

Preise sind den jetzigen Wollpreisen angemessen 15—20 Rℓ.

Wilscheblott bei Lubichow,
Kreis Pr. Stargardt.
(6232) **Taddel.**

Wirthschaftsbeamte aller Art, aber nur solche, welche der persönlichen Empfehlung ihrer früheren Principale versichert sind, sucht zu beliebigen Antrittsterminen **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort in mein Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäft eintreten.
Louis Rosenberg,
(6404) Culm.

Eine ältere vorzügl. Landwirthin m. gut. Attesten weist zum 11. Novbr. nach **J. Hardegen.**

Ich suche zum October eine geprüfte Erzieherin, die besonders tüchtig in der Musik und in den Sprachen für meine Töchter im Alter von 11—14 Jahren.

Zeugnisse wie Bedingungen werden erbeten unter Adresse: **S. v. Blanckensee,** Riebenkrug, W.-Pr. (6762)

---

3 geübte Steindrucker

finden Arbeit bei
T. Sniegocki,
(6655) Bromberg.

Avis.

Von sogleich oder vom 1. October kann ein junger Mann, tüchtiger und gewandter Verkäufer, der auch der polnischen Sprache mächtig, in mein Manufactur-, Tuch- und Mode-Geschäft eintreten.

Persönliche Vorstellung wäre erwünscht.
Siegmund Michalski
(6743) in Graudenz.

Ein junger Mann, der das Eisengeschäft gründlich erlernt hat, bereits 1 Jahr als Commis fungirt u. dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. October oder später ein Engagement.

Gefällige Adressen erbitte unter 6739 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Mühlenmeister, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle zur selbständigen Verwaltung einer Mühle oder als Lohnmüller; auch würde derselbe eine Mühle pachten. Hierauf bezügliche Offerten erbeten unter 53058 in der Expedition d. Zeitung.

Pacht-Gesuch.

Eine Brauerei, Hotel, Gasthof oder frequente Restauration wird zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse werden unter 6772 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gut decorirte Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, in guter Stadtgegend oder auf Neugarten gelegen, wird zum 1. April 1870 zu miethen gesucht. Adressen unter No. 6783 in der Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.